

Thum-Kirche besichtigt hat / sich von hinnen über Braunschweig / Hildesheim / 2c. nach den Niederlanden begeben.

## Das X. Capitel.

### Von denen zu Magdeburg erlittenen Feuers-Brünsten.

**F**euers-Brünste geben einem Orte keine Herrlichkeit / sond. kein wüstes und armseeliges Ansehen. Allein wenn G.ottes Hand ( wie gewißlich geschiehet ) ersetzt erlittenen Raub und Brand / so wird gemeiniglich die Herrlichkeit einer Stadt grösser nach dem Brande / als im vorigen alten Zustande. Magdeburg giebt dessen Zeugniß / darum ich auch seine Feuers-Brünste / so viel man deren erfahren können / zu erzehlen kein Bedencken trage.

Nach dem Brande / welcher Magdeburg / An. 923. von den Nordbrennerischen Hunnen zugefüget worden / gelangete es hernach unter der theuren Käysere Heinrich I und Ottonis I. Landes-Vater-Sorge zu weit grösserer Herrlichkeit und Auffnehmen.

An. 1180. Kam in den Pfingst-Feuer-Tagen ein Feuer zu Magdeburg aus / dadurch fast die ganze Stadt vom Schrotoffer-Thore / da sie damahls wandte / biß an die Elbe abgebrannt / und sind dafür auch die Mühlen auff der Elbe nicht sicher gewesen / sondern haben mit erhalten müssen / zu dem sind auch Unser Lieben Frauen und St. Sebastians Kirchen / sampt zwölf andern Capellen in diesem Brande eingäschert worden.

An. 1210. am Stillen oder Char-Freytage zu Nacht ist in Magdeburg in der Alten Stadt am Breiten Wege ein Feuer auskommen / welches sich weit ausgebreitet / S. Johannis Kirche sampt beyden Thürmen / desgleichen ihre Glocken biß auff eine einzige sind zu nichte worden. Der Thum / Reventer / Schlasshaus / Thürme / Marstall und Glocken / dergleichen dazumahl in ganz Sachsen nicht gewesen seyn sollen / sind alle jämmerlich verbrannt. Der  
Kirs